vhs Landesverband Nordrhein-Westfalen

# Digitale Kompetenzen und Medienkompetenzen in den nachholenden Schulabschlüssen fördern

## ZBW Innovationsprojekt 2022

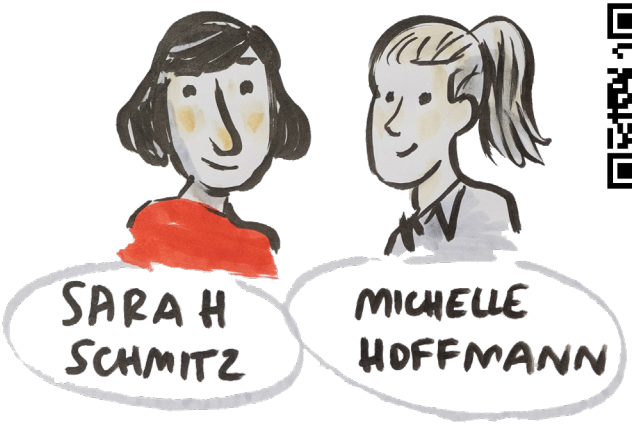
Das Projekt wird gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft.

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort ..... 4
Innovationsprojekt im Zweiten Bildungsweg NRW ..... 5
Fachaustauschreihe ..... 6
ZBWdigital – Medienkompetenzen bei Lehrenden des Zweiten Bildungsweges stärken ..... 7
Kritische Medienkompetenzen im Zweiten Bildungsweg ..... 9
Lehrkräfte in der VUCA-Welt ..... 12
Fachtagung Zweiter Bildungsweg an den Volkshochschulen ..... 15
Unterricht auf dem Tablet serviert – von digitalen Trends und lahmer Medienkompetenz ..... 19
Fishbowl Diskussion ..... 20
Fakten statt Fakes: Nachrichtenkompetenz im Unterricht ..... 22
Digitale Werkzeugkiste für den digitalen Unterricht ..... 23
Stationengespräche ..... 24
Quellen ..... 25
Impressum ..... 27

# Vorwort




MxpUNoO08-

Scannen Sie den QR-Code mit Ihrer Handykamera.

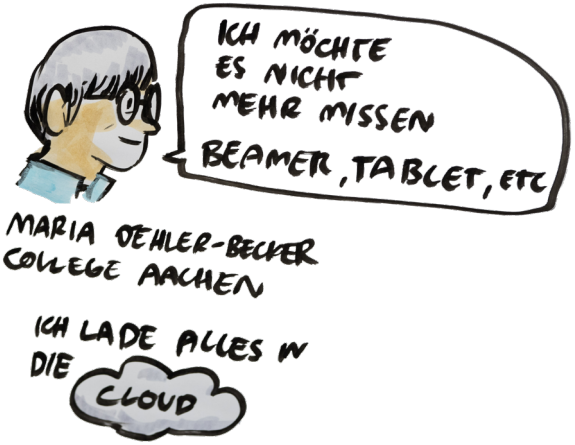
Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Erkunden der Dokumentation!

# Innovationsprojekt im Zweiten Bildungsweg NRW

Digitale Kompetenzen und Medienkompetenzen als Schlüsselkompetenzen haben sowohl in der Arbeitswelt als auch im Bildungsbereich an Bedeutung gewonnen. Sie sind für das heutige Lernen maßgeblich. Daher ist der Erwerb dieser Schlüsselqualifikationen als fachübergreifende Querschnittsaufgabe in den nachholenden Schulabschlüssen zu begreifen.

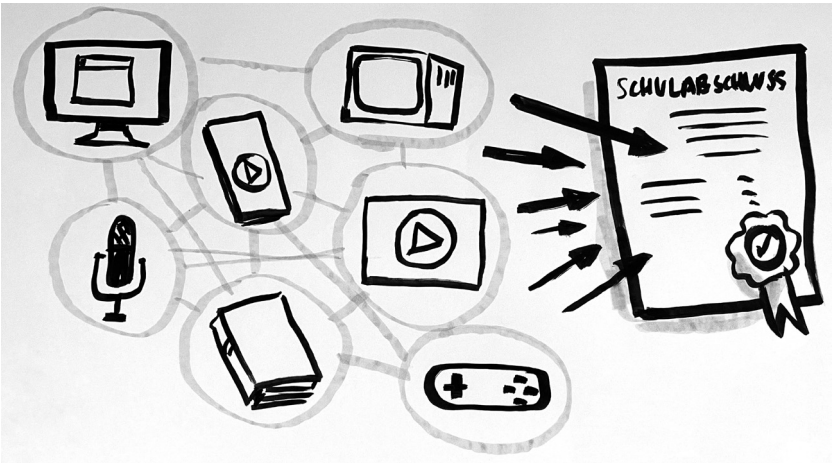
Mittlerweile sind vielfältige Erfahrungen in der Vermittlung digitaler Kompetenzen und Medienkompetenzen gesammelt worden. Umso wichtiger ist es, diese Erfahrungen zu bündeln und zu reflektieren, mit dem Ziel – in Analogie zur Regelschule – die Entwicklung und Umsetzung von Medienkonzepten in den Lehrgängen der nachholenden Schulabschlüsse zu fördern. Ein sicherer, kreativer und verantwortungsbewusster Umgang mit digitalen Werkzeugen unterstützt nicht nur das Lernen im Lehrgang. Er ist zugleich die Voraussetzung für mehr gesellschaftliche Teilhabe und ein emanzipiertes Leben.

Im Rahmen des Innovationsprojektes 2022 unterstützt der Landesverband die Förderung von Digitalkompetenzen und Medienkompetenz im Bereich der nachholenden Schulabschlusslehrgänge an Volkshochschulen und Weiterbildungseinrichtungen in anderer Trägerschaft.



# Fachaustauschreihe

Zu Beginn des Innovationsprojektes fanden drei online Fachaustauschtreffen statt. Die Treffen zielten darauf ab, den teilnehmenden Programmplanenden und Lehrkräften Medienkonzepte näherzubringen, die im Zweiten Bildungsweg umgesetzt werden können. Unter verschiedenen Leitfragen erbrachten drei Expert*innen einen fachlichen Input und diskutierten anschließend Praxisbeispiele und Fragen der Teilnehmenden. Die Expert*innen der Reihe haben ihre zentralen Ergebnisse in schriftlicher Form festgehalten.



# ZBWdigital – Medienkompetenzen bei Lehrenden des Zweiten Bildungsweges stärken

*von Fabienne Kenkel*

*Haupt- und nebenamtliche Lehrkräfte im Zweiten Bildungsweg qualifizieren sich entgeltfrei für den Umgang mit digital gestützten Lehr- und Lernsettings – dies ist der Kern des im Rahmen von REACT-EU geförderten Projektes „ZBWdigital“, das von Oktober 2021 bis März 2023 vom Landesverband der Volkshochschulen von NRW e.V. durchgeführt wurde. Ziel des Projektes war es, diesen Lehrkräften grundlegende methodisch-didaktische Kompetenzen an die Hand zu geben, um digital angereicherte Kurskonzepte selbstständig zu erarbeiten und durchzuführen. Aber warum ist das so wichtig?*

Um Technologien sinnvoll in den Unterricht zu integrieren, braucht es laut Köhler und Mishra (2006) drei wichtige Wissensebenen sowie das Wissen darüber, wie diese Ebenen verknüpft werden können: Inhaltswissen (Wissen über Konzepte, Theorien und Fakten), Pädagogisches Wissen (Wissen darüber, wie Lerninhalte angemessen vermittelt werden) und Technologiewissen (Wissen über die Anwendung von Laptops, Smartphones etc. sowie Wissen über die Anwendung digitaler Lernumgebungen).

In Vorbereitung auf das Projekt „ZBWdigital“ wurde eine Umfrage mit Lehrkräften des Zweiten Bildungsweges in Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Die Ergebnisse zeigten, dass die Mehrheit der Lehrenden gute bis mittlere Technologiekompetenzen im Umgang mit Computer, Smartphone und Tablet aufweist, die genannten Medien aber kaum im Unterricht verwendet. Dass Letzteres auf fehlenden Willen zurückzuführen ist, kann ausgeschlossen werden, denn der Großteil der Befragten gab an, digitale Medien gern (häufiger) im Unterricht einsetzen zu wollen. Hier zeigt sich, dass Lehrende, die über inhaltliches, pädagogisches und technisches Wissen verfügen, digitale Medien erst sinnvoll in den Unterricht integrieren können, wenn sie verstehen, wie diese die Vermittlung und das Verstehen eines Inhaltes unterstützen und zum Zwecke der Lernförderung zielgerichtet eingesetzt werden können. Dass dies besonders wichtig für die Entwicklung junger Menschen ist, wird angesichts der „International Computer and Information Literacy Study (ICILS)“, die computer- und informationsbezogene Kompetenzen bei Schüler*innen weltweit vergleicht, nur allzu deutlich: Man fand heraus, dass digitale Kompetenzen bei fast 30 Prozent der Heranwachsenden nicht vorhanden sind. Dies bezieht sich nicht nur auf anwendungsbezogenes Wissen, sondern auch auf medienkritische und mediengestalterische Fähigkeiten.

Beunruhigend ist das vor allem, weil Digitalisierung gerade im Zweiten Bildungsweg eine herausragende Rolle spielt. Unsere Gesellschaft und insbesondere die Arbeitswelt befinden sich im schnellen Wandel. Die Vorbereitung auf eine qualifizierte Tätigkeit sowie das Ziel der gesellschaftlichen Teilhabe sind in Lehrgängen der nachholenden Schulabschlüsse von besonderer Bedeutung. Diese müssen daher auch den bewussten Umgang mit digitalen Werkzeugen sowie das gemeinsame Arbeiten in digital unterstützten Prozessen vermitteln.

Hinzu kommt, dass ZBW-Lehrgänge über einen langen Zeitraum stattfinden. Hier gilt es, geeignete didaktische Zugänge zu finden, die motivieren und individuelles Lernen ermöglichen. Nicht zuletzt kann in den Schulabschlusslehrgängen auch eine gute Basis geschaffen werden, um selbstgesteuertes Lernen mit digitalen Medien zu initiieren und über den Lehrgang hinaus fortzusetzen.

Der Einsatz digitaler Medien im Unterricht kann dazu beitragen, die genannten Herausforderungen zu meistern. Ein kompetenter Umgang mit digital gestützten Lehr- und Lernsettings gibt Lehrkräften im Zweiten Bildungsweg nicht nur die Chance, Unterrichtseinheiten zu digitalisieren und somit pandemiebedingte Ausfälle zu kompensieren, sondern hilft ihnen auch, Teilnehmende bestmöglich auf die digitalisierte (Arbeits-)Welt vorzubereiten und zum selbständigen Lernen zu motivieren.

Damit das gelingt, erlernen Lehrkräfte des Zweiten Bildungsweges im Blended-Learning-Lehrgang „ZBWdigital“ wichtige Medien-, Technik- und Informationskompetenzen sowie zielgruppengerechte Methoden für den Einsatz digitaler Medien im Unterricht. Im Basislehrgang beschäftigen sich die Teilnehmenden mit Medien- und Onlinedidaktik, schauen kritisch auf den Umgang mit Medien im Unterricht und lernen wichtige digitale Lerntools und deren pädagogische Werte kennen. Im Aufbaulehrgang befassen sie sich mit konkreten Einsatzszenarien digitaler Lernmedien, erhalten dafür wertvolle Gestaltungstipps und werden bei der Erstellung eigener mediendidaktischer Unterrichtskonzepte für ein Fach ihrer Wahl begleitet. Die Entscheidung, ob sie neben den Basiskenntnissen auch aufbauende Kenntnisse erwerben wollen, liegt bei den Lehrkräften. Basis- und Aufbaulehrgang schließen mit einem Zertifikat ab.

Für weitere Informationen zum Lehrgang scannen Sie den QR-Code mit Ihrer Handykamera.

Seit 2019 ist Fabienne Kenkel beim Landesverband der Volkshochschulen von NRW e.V. tätig und war zunächst als Projektleitung im Rahmen des Projektes „Erweiterte Lernwelten“ und zuständig für die digitale Bildung von Kursleitungen und HPM sowie für die vhs.cloud. Anschließend übernahm die Medienpädagogin die Koordination des Projektes „ZBWdigital“ im Referat Digitalisierung.

# Kritische Medienkompetenzen im Zweiten Bildungsweg

*von Dr. Josephine B. Schmitt*

Digitale Medien sind herausfordernd. Die Grenzen zwischen user-generated content, redaktionell erstellten Inhalten und Werbung verschwimmen; Algorithmen entscheiden zuweilen darüber, welche Inhalte relevant erscheinen; Menschen können ständig miteinander interagieren – sowohl mit positiven als auch negativen Intentionen; Desinformationen und extremistische Botschaften erreichen ein breites und vielfältiges Publikum. Aber auch im Hinblick auf Datenschutz und Privatsphäre stellen Apps und Co. Nutzende vor Herausforderungen.
Angesichts dessen ist die Förderung von Medienkompetenz als langfristiges und facettenreiches Querschnittsthema – unabhängig vom Alter – bedeutend. Bildungseinrichtungen sind zentrale Instanzen für die Vermittlung von Medienkompetenz. Das ist nicht nur auf Kindergarten, Schule und außerschulische Bildungsarbeit – und jüngere Mediennutzende – beschränkt. Auch Institutionen im Zweiten Bildungsweg (ZBW) spielen eine entscheidende Rolle in der Medienerziehung.

**Was sind kritische Medienkompetenzen?**

Medienkompetenz ist eine gesellschaftlich erwartete, erforderliche Eigenschaft mündiger Bürger:innen. Allgemein meint Medienkompetenz die Fähigkeit, mit Medien kritisch, selbstbestimmt und verantwortungsvoll umzugehen. Dazu gehört u.a. Wissen über die Funktionsweise und die Nutzung von Medien sowie „[…] das kritische Wahrnehmen (1), Decodieren (2), Analysieren (3), Reflektieren (4) und Beurteilen (5) von Medien, ihren Inhalten, Formaten, Genres und Entwicklungen“ (Ganguin & Sander 2015).

Mit Blick auf die Herausforderungen der Digitalität bildeten sich unterschiedliche spezialisierte (Medien-)Kompetenzen (engl.: literacy), wie die folgenden, heraus:

**Data Literacy**…Fähigkeit, die Zuverlässigkeit von Datenquellen beurteilen, Daten zielgerichtet aufbereiten und einordnen sowie sinnvolle Schlüsse ziehen zu können (destatis.de o.D.).

**Big Data Literacy**[1]…grundlegendes Wissen über das Erheben, Sammeln und Auswerten von digitalen Daten im Alltag, die Kenntnis digitalökonomischer Interessen der Internetkonzerne und soziale Steuerungsmöglichkeiten von algorithmengestützten Entscheidungssystemen (Gapski u. a. 2021).

**Critical (Big) Data Literacy**…Verständnis davon, wie Daten gesammelt und verwendet werden, welche langfristigen Auswirkungen Datensysteme auf unsere Gesellschaft haben und welche Problematiken damit einhergehen (Sander 2020).

**Creative Data Literacy**…Fähigkeit, ohne großes technisches Vorwissen Daten lesen, analysieren und bearbeiten zu können (D'Ignazio 2017).

**Data Infrastructure Literacy**…Fähigkeit, die an der Erzeugung und Verarbeitung von Daten beteiligten Machtstrukturen kritisch zu reflektieren (Gray u.a. 2018).

**Algorithmic Literacy**…Verständnis von der Anwesenheit und Effekte algorithmischer Systeme auf eigene oder kollaborativ gesetzte Ziele und die Fähigkeit dieses Verständnis in eine Strategie zum Erreichen der Ziele umzusetzen" (DeVito 2021).

**Online-Privatheitskompetenz**…Kombination aus faktischem oder deklarativem (wissen was) und prozeduralem (wissen wie) Wissen über Online-Privatheit und Datenschutz (Trepte u. a. 2015).

**Informationskompetenz**…Fähigkeit, Informationen aus einer Vielzahl von (Online-)Quellen auswählen, bewerten und weiterverarbeiten zu können (saferinternet.at o.D.).

[1] Die Seite https://www.bigdataliteracy.net (Stand: 19.11.2022) stellt zahlreiche Informationen und Ressourcen für die Förderung von (Critical) Big Data und Algorithmic Literacy zusammen. Auf https://di-gilehre.zflkoeln.de/big-data-literacy/big-data-literacy/ (Stand: 19.11.2022) findet sich für interessierte Lehrende ein Online-Kurs zu Big Data Literacy.

### Welche curricularen Anknüpfungspunkte gibt es?

Medienkompetenz – egal ob allgemein oder spezifisch – ist ein langfristiges und facettenreiches Querschnittsthema [2]. Digitale Medien kommen in allen Schulfächern zum Einsatz, etwa für Recherche und Informationsbeschaffung, Reflektion und Anschlusskommunikation oder für die Verarbeitung von Informationen. Curriculare Anknüpfungspunkte für die Vermittlung der genannten Kompetenzen gibt es somit in allen Fächern – von Informatik, über Mathematik, Deutsch und Politik bis hin zu Philosophie.

### Welche pädagogischen Herausforderungen gibt es?

Selbstverständlichkeit im Medienhandeln kann zu Verunsicherung führen. Lehrende sollten sich kompetent im Umgang mit digitalen Medien fühlen, Unsicherheiten sollten thematisiert werden, um Glaubwürdigkeit gegenüber den Lernenden zu erhalten. Weiterhin sollte stets die pädagogische Ambivalenz von (digitalen) Medien im Blick behalten werden: Sie bergen sowohl Chancen als auch Risiken. Gesellschaftliche und individuelle Rahmenbedingungen für bestimmte Muster des Medienkonsums bei Lernenden sollten Berücksichtigung finden.

Dr. Josephine Schmitt ist wissenschaftliche Koordinatorin in der wissenschaftlichen Leitung am Centre for Advanced Internet Studies (CAIS). Sie forscht unter anderem zu Inhalt, Verbreitung und Wirkung von Hate Speech, extremistischer Propaganda und (politischen) Informations- und Bildungsangeboten im Internet. Zudem gibt sie Workshops und Vorträge zu verschiedenen Themen der politischen Bildung und Medienkompetenz.

[2] Darauf weist auch der im Land NRW gültige Medienkompetenzrahmen hin. So soll laut Schulministerium NRW „das Lernen und Leben mit digitalen Medien zur Selbstverständlichkeit im Unterricht aller Fächer […] werden und alle Fächer ihren spezifischen Beitrag zur Entwicklung der geforderten Kompetenzen beitragen“.

# Lehrkräfte in der VUCA-Welt

**Welche Kompetenzen benötigen Lehrkräfte von heute & morgen?**

*von Frank Schlegel @digitaldurstig*

Digitale Tools anwenden und methodisch sinnvoll einsetzen zu können! Macht das die Lehrkraft von heute aus? Naja, auch. Lassen Sie mich schwungvoll zu einer Einleitung ausholen…

Das 21. Jahrhundert ist noch jung – da haben Smartphone und Internet schon alles verändert. Wie wir kommunizieren, arbeiten, einkaufen, Nachrichten konsumieren, uns politisieren, Musik hören, Filme schauen. Ständig neue Technik! Augmented Reality, Virtual Reality, Smart Home, Künstliche Intelligenz. Die Herausforderungen sind gigantisch. Die Mieten steigen, wie auch die Inflation. Fachkräftemangel. Fluchtbewegungen und ihre Ursachen. Dazu zählen Dürren und Überschwemmungen, die durch die Auswirkungen der Klimakrise verstärkt auftreten. Die Lösungsansätze? Komplex, widersprüchlich, nicht umsetzbar – zumindest, solange wir den Kapitalismus nicht überwunden haben. Plötzlich hält eine Pandemie die Welt in Atem. Lieferketten zerbrechen. Vom einen auf den anderen Tag schließen die Schulen. Alles muss irgendwie anders. Jetzt sofort! Und dann noch Krieg in Europa. Kommen wir durch den Winter? Fühlen Sie sich dezent überfordert? Willkommen in der VUCA-Welt!

VUCA – dieser hippe Modebegriff hat es aus dem Bereich militärischer Strategien über die Management-Ebenen der Konzerne in die Diskussion um zeitgemäße Bildung geschafft. Was bedeutet VUCA? VUCA ist ein Akronym für die Begriffe *Volatility, Uncertainty, Complexity und Ambiguity.* Das Modell beschreibt die Entwicklungen in unserer Welt als immer schnellere, unstete und komplexe Herausforderungen, für die es keine eindeutigen Lösungen gibt. Das erschwert langfristige Planung, während situative Problemlösungen oft zu kurz greifen.

Auf diese VUCA-Welt bereiten wir Lernende in der Schule und auf dem Zweiten Bildungsweg vor. Skills wie Kreativität und Zusammenarbeit, Haltungsfragen wie Neugier und Resilienz sowie die Fähigkeit, lebenslang zu lernen, rücken in den Vordergrund.[3]

Natürlich ist unumgänglich, dass auch Lehrende diese Dimensionen der Bildung durchwandern und vorleben. Welche Kompetenzen benötigen nun Lehrkräfte, um in der VUCA-Welt zu bestehen? Diese Frage habe ich bei meinem Input den Lehrkräften und Programmplanenden aus dem Zweiten Bildunsgweg in NRW gestellt. Die Gruppe hat ihre Antworten auf einem digitalen FLINGA-Board gesammelt und anschließenden die wichtigsten Kompetenzen mit Herzen versehen:

[3] Lesetipp: Zu den vier Dimensionen der Bildung (Wissen, Skills, Charakter und Meta-Lernen) sowie den zentralen 4K-Skills (Kreativität, Kritisches Denken, Kommunikation, Kollaboration) empfehle ich einen Besuch auf dem Blog von Jöran Muuß-Merholz. Das relevante Kapitel der Publikation „Was Schüler im 21. Jahrhundert lernen müssen“ steht hier zum kostenfreien Download bereit:
https://www.joeran.de/tag/die-vier-dimensionen-der-bildung-was-schueler-im-21-jahrhundert-lernen-muessen/ (13.12.2022)

Eine Lehrkraft sollte demnach flexibel sein und Entwicklungen offen, neugierig und lernwillig begegnen. Und das gemeinsam mit anderen. Das alles wurde als wichtiger eingestuft als die Bedienung aller möglichen Apps. Im Gespräch wurde aber deutlich: Die kompetente Bedienung von digitalen Tools definiert die Rolle der Lehrkraft nicht, sie ist aber Grundlage, Begleiterscheinung, eine Voraussetzung für zeitgemäßen Unterricht.

Nichtsdestotrotz (oder gerade deshalb) steht die Anwendung digitaler Tools oft im Zentrum von Fortbildungen für Lehrkräfte, wenn es um die Lehre im 21. Jahrhundert geht. Im Schulalltag stellt sich eher die Frage „Wie verbinde ich mein iPad mit dem Beamer?“ als „Wie wollen wir leben, lernen und lehren in der VUCA-Welt?“ Wer sich mit Geräten und Programmen unsicher fühlt oder gar Berührungsängste hat, muss diese erst einmal beiseiteschaffen. Wie kann das gelingen? In meinen Praxisworkshops begegnen mir oft Lehrkräfte, die sich als digital unbedarft bezeichnen. Ich lasse Sie dann mit einfachen Apps verschiedene digitale Medien produzieren. Dieses Erfolgserlebnis kann eine Initialzündung sein für die weitergehende selbstständige Auseinandersetzung mit digitalen Tools und wie grundlegend sie das Lernen überhaupt verändern können. Aber niemand muss das alleine tun. In vielen Kollegien gibt es bereits Mikrofortbildungen von Kolleg*innen für Kolleg*innen, bei denen ganz praktische Erfahrungen geteilt werden. Peer-to-Peer-Fortbildungen, bei denen wir alle mitnehmen und voneinander lernen – so funktioniert zeitgemäßes Lernen!

Übrigens: Während ich diese Zeilen schreibe, geht im Netz die Künstliche Intelligenz ChatGPT durch die Decke. Sie kann auf Wunsch komplexe Aufsätze schreiben und programmieren. Sie wird alles verändern. Willkommen in der VUCA-Welt.

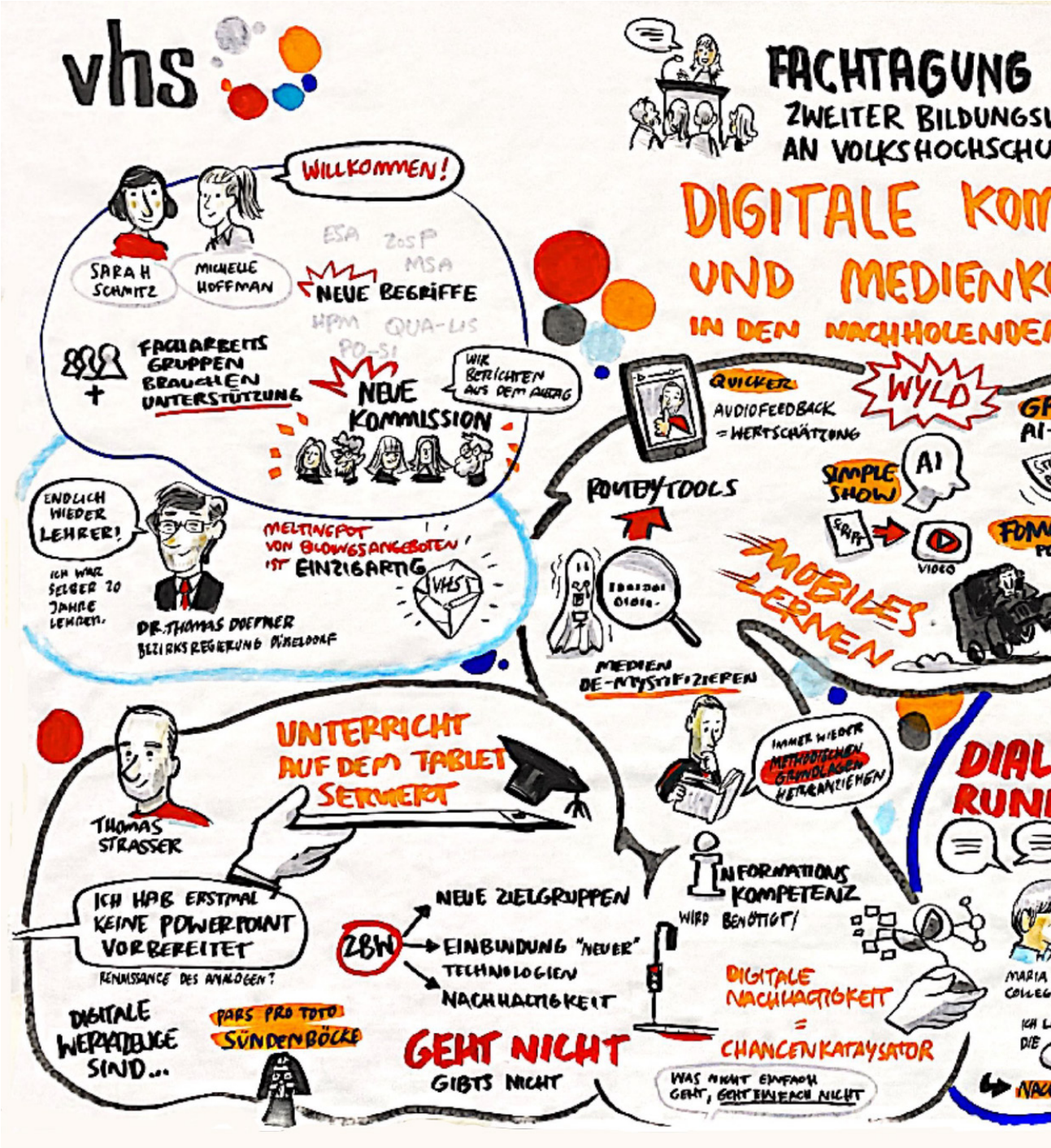
Frank Schlegel ist freiberuflicher Medientrainer und unterstützt Menschen im Bildungsbereich dabei, Lernmedien zu erschaffen und selbstbewusst mit digitalen Mitteln in der Lehre umzugehen. Er bietet in diesem Rahmen praxisorientierte Workshops an und übernahm im Rahmen des Innovationsprojektes nach seiner eigens aufgestellten Maxime „langweilige Workshops gibt es bei mir nicht“ die dritte und letzte Veranstaltung der Fachaustauschreihe.

# Fachtagung Zweiter Bildungsweg an den Volkshochschulen

Unter dem Titel „Digitale Kompetenzen und Medienkompetenzen in den nachholenden Schulabschlüssen fördern“ fand die ZBW Fachtagung 2022 am 8. und 9. Dezember im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn statt.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen im hauseigenen Restaurant eröffnete Sarah Schmitz aus dem Referat ZBW des Landesverbandes der Volkshochschulen von NRW die Tagung. Die Umsetzung des Innovationsprojektes und die im Rahmen dessen ausgetragene Fachtagung stellten gleichzeitig die erste Amtshandlung des neubesetzten Referats „Zweiter Bildungsweg | Grundbildung“ im Landesverband der Volkshochschulen von NRW e.V. dar. Sarah Schmitz und Michelle Hoffmann formen das neue Team für den ZBW in NRW. Mit dem neuen Referat wurde auch eine neue Kommission ZBW berufen, die kurz zuvor ihre Arbeit aufgenommen hat. Die anwesenden Mitglieder Clara Baumann (vhs Hamm), Dietmar Böhmer (vhs Troisdorf), Tobias Fehring (vhs Düsseldorf), Dagmar Vogel (vhs Marl) und die Sprecherin der Kommission Elke Dietinger (vhs Bochum) nutzten die Gelegenheit, sich kurz vorzustellen. Gemeinsam mit den weiteren Mitgliedern Kerstin Piel (vhs Dortmund), Dr. Susanne Stemmler (vhs Aachen), Tim Henning (vhs Moers) und Verena Liman (vhs Oberhausen) freuen sie sich, die Kommissionsarbeit aufzunehmen und blicken gespannt auf die kommenden Jahre.

Begrüßt wurden die Teilnehmenden ebenso durch Dr. Thomas Doepner, Dezernent für Weiterbildung in der Bezirksregierung Düsseldorf. Thomas Doepner betonte die besondere Stellung, die nicht nur Volkshochschulen im Allgemeinen, sondern insbesondere auch dem Zweiten Bildungsweg zukommt – der ZBW erfüllt Bedarfe, die in anderer Form nicht abgedeckt werden könnten. Entsprechend wichtig sei das Format „ZBW-Tagung“, da auf diesem Wege ein Raum geboten werden könne, der durch Austausch, Vernetzung und Evaluation eine fortlaufende Arbeit und Optimierung garantieren kann.


vhs
FACHTAGUNG
ZWEITER BILDUNGSU
AN VOLKSHOCHSCHU
DIGITALE KOM
UND MEDIENK
IN DEN NACHHOLENDE
WILLKOMMEN!
SARAH SCHMITZ
MICHELLE HOFFMAN
NEUE BEGRIFFE
ESA
ZOSP
MSA
HPM
QUA-LIS
PO-SI
FACHARBEITS GRUPPEN BRAUCHEN UNTERSTÜTZUNG
NEUE KOMMISSION
WIR BERICHTEN AUS DEM ALTAG
ENDLICH WIEDER LEHRER!
ICH WAR SELBER 20 JAHRE LEHRER.
DR. THOMAS DOEPNER
BEZIRKSREGIERUNG DÜSSELDORF
MELTINGPOT VON BILDUNGSANGEBOTEN IST EINZIGARTIG
VHS
QUICKER AUDIOFEEDBACK = WERTSCHÄTZUNG
WYLD
ROUTEYTOOLS
SIMPLE SHOW
AI
VIDEO
MOBILES LERNEN
MEDIEN DE-MYSTIFIZIEREN
UNTERRICHT AUF DEM TABLET SERVIERT
THOMAS STRASSER
IMMER WIEDER METHODISCHEN GRUNDLAGEN HERANZIEHEN
INFORMATIONS KOMPETENZ WIRD BENÖTIGT!
ICH HAB ERSTMAL KEINE POWERPOINT VORBEREITET
RENAISSANCE DES ANALOGEN?
ZBW
NEUE ZIELGRUPPEN
EINBINDUNG "NEUER" TECHNOLOGIEN
NACHHALTIGKEIT
DIGITALE NACHHALTIGKEIT = CHANCENKATALYSATOR
DIGITALE WERKZEUGE SIND...
PARS PRO TOTO SÜNDENBÖCKE
GEHT NICHT GIBTS NICHT
WAS NICHT EINFACH GEHT, GEHT EINFACH NICHT
DIAL
RUN
MARIA
COLLEG

8.12.22 GUSTAV STRESEMANN INSTITUT, BONN
WEG
LEN 2022
PETENZEN
OMPETENZEN
N SCHULABSCHLÜSSEN FÖRDERN
SCHULABSCHLUSS
WORKSHOPS
NACHRICHTENKOMPETENZ IM KLASSENZIMMER
FAKTEN GEGEN FAKES
MIRIAM BUNJES
CORRECTIV
REPORTERFABRIK
JEDEN BEGEGNET DESINFORMATION
JEDER IST SENDER & EMPFÄNGER IN SOCIAL MEDIA
WIR LERNEN WIE EIN ALGORITHMUS FUNKTIONIERT
REPORTER4YOU
TUTORIALS
VIDEOS
YOUTUBE STRAHLE
• RECHERCHE
• REFLEKTION
• FAKTENCHECK
SEHEN WECHSEL
BILD
INFORMATION WAHR ODER FALSCH?
DIGITALE WERKZEUGE IM DIGITALEN UNTERRICHT
FREDERIK STEEN
SUPER FRAGE!
FLINGA.FI
SHARED WHITEBOARD
GOQRCODE.ME
URL
UNTERRICHTS MATERIAL
ANSWERGARDEN.CH
FRAGE
ZOOM
UMFRAGE
MINDMAP
WORDCLOUD
GRAPHIC RECORDING: LOMP.DE
AUGENMAß
DIE MITTE IST DER WEG!
WIE GEH ICH MIT DEN MITARBEITERN UM, DIE SICH WEIGERN?
HANDY IN DER PRÜFUNG?
-TEXTERSTELLUNG
AI
PODCAST
WIR WOLLEN WEITER GEHEN. ES GIBT KEIN ZURÜCK
EIN TEAM MUSS AUCH DIE VERWEIGERER MITNEHMEN.
ELKE DIETINGER VHS BOCHUM
MEDIENKONZEPT: ALLE MITNEHMEN!
NICHT OB SONDERN WIE WIRD HIER DISKUTIERT.
LANGSAMER WEG = NACHHALTIGER
CHANCEN GLEICHHEIT
ANGST VOR "NEUEN MEDIEN"
EIN KONZEPT
NIEDERSCHWELLIGE CHANCEN GLEICHHEIT
ICH MÖCHTE ES NICHT MEHR MISSEN BEAMER, TABLET, ETC
FORTBILDUNG
WIE KOMME ICH MIT DER INFORMATIONS FLUT KLAR?
LERNEN FUNKTIONIERT NUR ÜBER BEZIEHUNG
UNTERSCHIEDE IN DER BESCHÄFTIGUNGS STRUKTUR
PERSONAL ENTWICKLUNG
DAS ANDERE MEDIUM HILFT BEI SCHLECHTER BEZIEHUNG
HHALTIGKEIT
CLOUD

Besonders hervorzuheben war der Gastbeitrag von Prof. Dr. Thomas Strasser. Der Professor für technologieunterstütztes Lehren und Lernen an der Pädagogischen Hochschule Wien hielt eine Keynote mit dem Titel „Unterricht auf dem Tablet serviert – von digitalen Trends und lahmer Medienkompetenz“. Die schriftliche Kurzfassung des Vortrags finden Sie auf den folgenden Seiten.

Der zweite Tag der Fachtagung widmete sich den wichtigsten aktuellen Themen aus der ZBW Landschaft. In Stationengesprächen wurden vorab eingereichte Themen diskutiert und bestehende Fragen und Unklarheiten herausgearbeitet. Je Station wurde dazu ein Flipchart bereitgestellt, auf dem Ideen, Fragen, Hinweise und Vorschläge gesammelt wurden. Die Ergebnisse der Stationengespräche bieten eine gute Grundlage und weisen ein Stück weit die Richtung für die Arbeit im Zweiten Bildungsweg im kommenden Jahr.

# Unterricht auf dem Tablet serviert – von digitalen Trends und lahmer Medienkompetenz

*von Prof. Dr. Thomas Strasser*

Der Vortrag beginnt mit einer gewagten These, dass immer mehr Dozierende, primär im tertiären Bildungsbereich dazu tendieren, bewusst digitale Medien, wie Powerpoint oder Keynote auszusparen, um somit auch den Einsatz analoger Transfertechniken als ausschließliche USP zu sehen. Das ist aber natürlich zu kurz gedacht, da in einer Kultur der Digitalität, digitale Medien als kreativer Katalysator sowohl für die Unterrichtsgestaltung, als auch für das eigene Mindset fungieren könne.

Mittlerweile herrscht ein regelrechtes Begriffschaos im Bereich der digitalen Medien, das verwirrend sein kann. Abseits der hochgepriesenen 4 K-Skills (Kreativität, Kollaboration, Kritisches Denken, Kommunikation), hält Strasser in seinem Vortrag fest, benötigt die digitale Transformation aber auch die kritische Reflexion von Kompetenzen, die Demystifizierung von Hypes und das Verständnis für spezifischen Anwendungsfälle in der jeweiligen Fachdidaktik. Es geht nicht nur darum, die richtigen Tools für den Unterricht einzusetzen, sondern auch ein Verständnis für die Kultur der Digitalität zu schaffen. Und dies bedeutet auch Wissen über Informationskompetenz, d.h. wie Quellen generiert, adaptiert, reflektiert und disseminiert werden. Die Agenda des Innovationsprojektes des Landesverbandes der Volkshochschulen NRW versucht zumindest teilweise Aspekte der Informationskompetenz aktiv in ihrer Community zu disseminieren, gerade in Unterrichtsszenarien der Basisbildung: diese Intentionen sind auch neue Zielgruppen zu erreichen, emergierende Trends, wie KIs in den Unterricht kritisch-reflektiert einzubeziehen und digitale Nachhaltigkeit im Sinne einer chancengerechten Zugänglichkeit der Tools zu fördern. Im Vortrag schlägt Strasser drei Erkundungstouren in Richtung digitale Transformation vor. Route 1 ist schnell, aber nicht nachhaltig, dies wäre der Ansatz, dass sich Bildungsinstitutionen lediglich mit Toolparaden und schnell verpuffenden App-Feuerwerken beschäftigen. Route 2 ist etwas langsamer, aber dafür mit reflektiertem Einsatz, d.h. wie Lehrende Digitalität zielgruppenadäquat und standortspezifisch nicht nur auf Toolebene, sondern auch im Blickwinkel der gesellschaftlichen Auswirkungen mit ihren Lernenden thematisieren. Route 3 fokussiert sich auf popkulturelle Phänomene, die auch im Unterricht eingesetzt und thematisiert werden sollen, aber auch emergierende Trends wie Künstliche Intelligenz, um auch motivationale diskursive Anker bei der (oftmals jüngeren) Lernendengruppe zu setzen. Viele dieser Erkundungstouren finden mobil auf dem Smartphone statt, dem sollte auch im Kursdesign Rechnung getragen werden. Somit geht es auch um konkrete Ideen bzw. Strategien, wie man Unterricht im Kontext der ubiquitären Digitalität verwirklichen kann. Die didaktischen Dimensionen der Unterrichtsentwicklung sind u. a. das Informations-Retrieval, Navigieren, Analysieren, Produzieren und Gestalten sowie die Interaktion mit Lernenden. Im Vortrag nennt Strasser konkrete Beispiele für diese Dimensionen, z.B. wie das kollaborative Produzieren/Gestalten von Memes zu einem curricular relevanten Thema, mit Tools, wie den Meme-Generator funktionieren kann.

Insgesamt geht es darum, eine Kultur der Digitalität zu schaffen, die es ermöglicht, dass Lehrende und Lernende ko-kreativ die digitale Transformation kritisch reflektieren und sie auf Grundlage wissenschaftlicher Modelle praktisch im Unterricht integrieren.

# Fishbowl Diskussion

*von Elke Dietinger (Fachbereich SchulabschlussPLUS, vhs Bochum)*

In einer lebhaften Podiumsdiskussion im Anschluss an den Vortrag von Herrn Prof. Dr. Strasser wurden die vorgestellten Möglichkeiten und Chancen der Digitalisierung für die Zielgruppe in den Schulabschlusslehrgängen beleuchtet.

Die von Arne Cremer (Vorstand des LV der vhs von NRW) moderierte Diskussionsrunde mit Dr. Thomas Doepner (Bezirksregierung Düsseldorf), Prof. Dr. Thomas Strasser, Elke Dietinger (Sprecherin der Kommission ZBW) und Maria Oehler-Becker (Lehrkraft am College Aachen) stellte einhellig fest: Medienkompetenz und Digitalisierung sind eine allumfassende Aufgabe, bei der nicht nur Fachkenntnisse gefordert sind, sondern vor allem auch die Teilnehmenden und Beschäftigten durch umfassende Kommunikation über Ziele und Maßnahmen mitgenommen werden müssen. Durch die bunte Mischung und die unterschiedlichen Aufgabenbereiche der Beteiligten konnten unterschiedliche Sichtweisen auf die Notwendigkeiten und Umsetzungsmöglichkeiten dargestellt und gehört werden und zum Teil auch kontrovers diskutiert werden.

Einig waren sich aber alle: Geht nicht, gibt’s nicht.

Digitale Nachhaltigkeit ist auch für die Teilnehmenden des ZBW ein Chancen Katalysator, bietet Zugang zu neuen Zielgruppen und orientiert sich an den Lebenswelten der Teilnehmenden.

Nicht das Ob, sondern das Wie muss diskutiert werden.

Durch die Entwicklung sowie Implementierung eines multimedialen Unterrichtskonzeptes (z.B. in Anlehnung an den Medienkompetenzrahmen zur Umsetzung der notwendigen Qualitätsvorgaben der Richtlinien und Curricula) und die Zurverfügungstellung einer guten technischen Ausstattung sollen die Teilnehmenden in die Lage versetzt werden, jederzeit und ortsunabhängig individuell an ihren Unterrichtsthemen, Fähigkeiten und Stärken eigenverantwortlich zu lernen, zu arbeiten und mit uns zu kommunizieren, zur gesellschaftlichen Teilhabe und um am Arbeitsmarkt der Zukunft adäquat partizipieren zu können.

Wichtig ist es aber, diesen Weg gemeinsam zu gehen. Alle Beteiligten am Unterricht müssen mitgenommen werden. Um Widerständen zu begegnen (ein gut funktionierendes Team muss auch die Verweigerer mitnehmen), müssen

Informationskompetenz durch Fortbildungen vermittelt und die Medien entmystifiziert werden. Der Sinn des mobilen Lernens muss deutlich werden in seinen Chancen und Herausforderungen und seinem Sein neben herkömmlichen Unterrichtsmethoden. Manchmal ist hier die entschleunigte Umsetzung der bessere Weg. Wenn unterstützt wird bei der Einführung im Umgang mit digitalen Lernformaten und adäquaten digitalen Lehrmitteln, profitieren nicht nur die Teilnehmenden sondern auch die Lehrkräfte von den neuen Möglichkeiten im Unterricht.

Digitale Medien haben die klassische, traditionelle Form eines Lernsystems in den letzten Jahren bereits verändert und aufgelockert. Lehrinhalte können so noch effizienter vermittelt und die Motivation und der Spaß am Lernen gesteigert werden.

**Elke Dietinger ist seit 1992 Fachbereichsleitung für die nachholenden Schulabschlüsse an der vhs Bochum. Nach dem Lehramtsstudium für berufsbildende Schulen (Sozialpädagogik und Anglistik) hat Elke Dietinger selbst in Lehrgängen des Zweiten Bildungswegs unterrichtet, bevor sie in die Programmplanung wechselte. Sie ist langjähriges Mitglied der Kommission ZBW des Landesverbands und seit einigen Jahren auch Sprecherin der Kommission. An der vhs Bochum ist sie zudem Grundbildungsbeauftragte und zuständig für Fortbildungen.**

# Fakten statt Fakes: Nachrichtenkompetenz im Unterricht

In ihrem Workshop mit dem Titel „Fakten statt Fakes“ konzentrierte sich Miriam Bunjes von der Reporterfabrik auf Medienkompetenzen im Unterricht. Die Reporterfabrik ist ein Projekt des CORRECTIV und zielt darauf ab, durch Online-Workshops journalistisches Wissen und Handwerk an interessierte Bürger zu vermitteln und damit die Öffentlichkeit besser zu qualifizieren.

Miriam Bunjes gab den Impuls, eine kritische Denkfähigkeit und ein Verständnis für die Medienlandschaft zu entwickeln und Schüler*innen gleichzeitig auch für die Wichtigkeit von Nachrichten und Informationen zu sensibilisieren. In diesem Zusammenhang machte sie deutlich, wie schnell sich Fake News verbreiten und wie man mit Schüler*innen gezielt üben kann, Informationen und Quellen kritisch zu hinterfragen. Neben Schulungen und Workshops bietet die Reporterfabrk auch Unterrichtsmaterialien zum Download und Schulbesuche an. Weiterführende Informationen finden Sie, wenn Sie den QR Code scannen.

Miriam Bunjes hat Journalistik und Soziologie in Dortmund studiert. Als Redakteurin für die Tageszeitung und als freie Journalistin für das Sozialressort der Nachrichtenagentur epd hat sie viele Jahre lang vom Ruhrgebiet aus recherchiert und berichtet. An der TU Dortmund und für die Initiative Nachrichtenaufklärung unterstützte sie zudem junge Journalist*innen beim Start in den Beruf. Seit November 2021 arbeitet sie im Team der Reporterfabrik.

# Digitale Werkzeugkiste für den digitalen Unterricht

Frederik Steen entwickelte für unsere ZBW-Fachtagung einen sehr praktischen Workshop und stellte sieben digitale Tools für den Unterricht vor, die er mit den Teilnehmenden direkt ausprobierte. Alle vorgestellten Tools sind kostenfrei nutzbar, einfach zu bedienen und lassen sich damit direkt in den Unterricht oder auch in die Programmplanung integrieren. Zu den Tools gehören:

1. Answergarden
2. Flinga
3. Zumpad
4. T1p.de
5. Textfixer
6. GoQR.me
7. TeamMapper

Die Ergebnisse des Workshops hat Frederik Steen noch einmal auf einer Unterseite seiner Website zusammengefasst. Die Seite finden Sie, wenn Sie den QR Code scannen, das Passwort lautet: Interaktion!

Frederik Steen ist Dozent, Start-Upper und Medientrainer. Früher hat er bei 1LIVE gearbeitet, jetzt hat er die Digitalevent-Agentur Suppondo gegründet und doziert an der Universität Bonn. Als zertifizierter Medientrainer und freier Mediencoach gibt er seit 2018 interaktive Kurse zum Thema Audio, Video, digitale Lehre und digitale Konferenzen.

# Stationengespräche

Der zweite Tag der Fachtagung widmete sich den aktuellen Themen des Zweiten Bildungswegs in NRW. Im Rahmen von Stationengesprächen haben die Teilnehmenden in Kleingruppen an unterschiedlichen Stationen verschiedene Themen und Fragestellungen besprochen und ihre Ergebnisse festgehalten.
Die Teilnehmenden haben vor der Tagung Themenwünsche eingereicht, aus denen die meistgenannten Themen zur Diskussion aufgestellt wurden. Entsprechend ergaben sich folgende vier Stationen:

- Das novellierte Weiterbildungsgesetz
- Lehrkräfte im Zweiten Bildungsweg
- Öffentlichkeitsarbeit für den ZBW
- Digitalisierung im ZBW

Die Teilnehmenden wechselten nach einem festgelegten Zeitplan von Station zu Station, so dass alle Teilnehmenden alle Themen diskutierten. An allen Stationen hat ein fruchtbarer Austausch stattgefunden, durch den sich ein konkreter Handlungsbedarf für den Landesverband, die Kommission ZBW und die ZBW-Standorte in NRW abgezeichnet.

# Quellen


### ZBWdigital

„Technological Pedagogical Content Knowledge“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 30. Dezember 2022, 15:41 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Technological_Pedagogical_Content_Knowledge&oldid=229327314 (Abgerufen: 14. November 2022, 08:40 UTC).

Studie zur digitalen Kompetenz – deutsche Schüler nur Durchschnitt (2021), In Schulen: Partner der Zukunft. URL: https://www.pasch-net.de/de/lernmaterial/sternchentexte/studie-zur-digi-kompetenz.html (Abgerufen: 16. November 2022).

Eickelmann, Birgit et. Al. (2018): ICILS 2018 #Deutschland. Computer- und informationenbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im zweiten internationalen Vergleich und Kompetenzen im Bereich Computational Thinking. URL: https://kw.uni-paderborn.de/fileadmin/fakultaet/Institute/erziehungswissenschaft/Schulpaedagogik/ICILS_2018__Deutschland_Berichtsband.pdf (Abgerufen: 16. November 2022).

### Kritische Medienkompetenzen im Zweiten Bildungsweg

destatis.de. o.D. „Data Literacy“. Statistisches Bundesamt. Abgerufen 17. November 2022 (https://www.destatis.de/DE/Service/DataLiteracy/_inhalt.html).

DeVito, Michael Ann. 2021. „Adaptive Folk Theorization as a Path to Algorithmic Literacy on Changing Platforms“. Proceedings of the ACM on Human-Computer Interaction 5(CSCW2):1–38. doi: 10.1145/3476080.

D’Ignazio, Catherine. 2017. „Creative Data Literacy: Bridging the Gap between the Data-Haves and Data-Have Nots“. Information Design Journal 23(1):6–18. doi: 10.1075/idj.23.1.03dig.

Ganguin, Sonja, und Uwe Sander. 2015. „Zur Entwicklung von Medienkritik“. S. 229–46 in Medienpädagogik - ein Überblick. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Gapski, Harald, Thomas Tekster, Alexandra Habicher, Melanie Weitz, Natalie Streit, und Aimée Platte. 2021. „Was bedeutet Big Data Literacy?“ Big Data Literacy. Abgerufen 17. November 2022 (https://digilehre.zflkoeln.de/big-data-literacy/big-data-literacy/).

Gray, Jonathan, Carolin Gerlitz, und Liliana Bounegru. 2018. „Data Infrastructure Literacy“. Big Data & Society 5(2):2053951718786316. doi: 10.1177/2053951718786316.

saferinternet.at. o.D. „Was bedeutet Informationskompetenz?“ Saferinternet.at. Abgerufen 17. November 2022 (https://www.saferinternet.at/faq/informationskompetenz/was-bedeutet-informationskompetenz/).

Sander, Ina. 2020. „What is critical big data literacy and how can it be implemented?“ Internet Policy Review 9(2).

Trepte, Sabine, Doris Teutsch, Philipp K. Masur, Carolin Eicher, Mona Fischer, Alisa Hennhöfer, und Fabienne Lind. 2015. „Do People Know About Privacy and Data Protection Strategies? Towards the “Online Privacy Literacy Scale” (OPLIS)“. S. 333–65 in Reforming European Data Protection Law, Law, Governance and Technology Series, herausgegeben von S. Gutwirth, R. Leenes, und P. de Hert. Dordrecht: Springer Netherlands.

**Referat Zweiter Bildungsweg | Grundbildung**

Sarah Schmitz
schmitz@vhs-nrw.de
0211 542141-34

Michelle Hoffmann
hoffmann@vhs-nrw.de
0211 542141-26

# Impressum

Herausgeber:
Landesverband der Volkshochschulen von NRW e.V.
Bismarckstr. 98 | 40210 Düsseldorf

Fon 0211 542141-0
Fax 0211 542141-50
service@vhs-nrw.de
www.vhs-nrw.de

Redaktion:
Michelle Hoffmann, Landesverband der Volkshochschulen von NRW e.V.

Layout:
Elke Holzschneiders, Landesverband der Volkshochschulen von NRW e.V.

Bildnachweis: Fotos: Nadja Hussein | Graphic Recording: Stephan Lomp

Landesverband der Volkshochschulen von NRW e.V.
Bismarckstr. 98 | 40210 Düsseldorf

Fon 0211 542141-0
Fax 0211 542141-50
service@vhs-nrw.de
www.vhs-nrw.de